

# Falscher Frühling

Autor(en): **Waser, Maria**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **63 (1958-1959)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-316798>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Falscher Frühling

*Was ein erlogner Lenz ans Licht gelockt,  
zu trügerischem Dasein jäh erweckt,  
das hat die weiße Hand nun zugedeckt,  
und alles Leben stockt.*

*O weißes Schweigen, feierlich gebreitet,  
wie wird auf einmal alles Wesen klar,  
das Enge frei ins Räumige geweitet,  
Unreines rein und eins, was uneins war.*

*Die du den Aufruhr still zur Ruh gebracht,  
du kühle, du des großen Arztes Hand,  
verweile, bis das schlafgereifte Land  
zum wahren Lenz erwacht.*

*Maria Waser*

Im letzten Herbst wäre die Dichterin und Schriftstellerin *Maria Waser* achtzig Jahre alt geworden, und am 19. Januar sind es zwanzig Jahre, daß sie ihre Augen für immer schloß. *Maria Waser* war nicht nur eine bekannte Dichterin – sie erhielt den Preis der Schweizerischen Schillerstiftung und den Zürcher Literaturpreis 1939 –, sie war eine bedeutende Frau, die sich in Vorträgen und Zeitungsartikeln vor allem für die Humanität eingesetzt hat. – Das Gedicht «Falscher Frühling» ist dem Buche «Sinnbild des Lebens» (Verlag Huber & Co. AG, Frauenfeld) entnommen. Dieser Band enthält die Kindheitserinnerungen der Dichterin, Gedichte und die Ansprache «Die Sendung der Frau».